



# Forderungen

## von VDL und WDL an die Politik:



### 1. Tatsächlicher Abbau der Bürokratie!

- Bei der Vielzahl der Gebote und Auflagen, die sich teilweise gegenseitig blockieren kann durch einen Abbau der Bürokratie und Nutzung von Synergieeffekten die Situation der Schafhaltung und Lammfleischvermarktung spürbar verbessert werden. Schäferinnen und Schäfer müssen sich in erster Linie um das Wohl ihrer Tiere kümmern können, anstatt Stunden damit zu verbringen, sich mit bürokratischen Anforderungen und administrativem Aufwand auseinandersetzen zu müssen.

### 2. Verlässlichkeit der Agrarreform sicherstellen

- Die Wiedereinführung der Tierprämie im GAP-Strategieplan 2023-2027 wird ausdrücklich begrüßt, zumal die Übertragung der Finanzmittel ausschließlich in die Flächenprämie gerade bei flächenarmen Betriebe zum Rückgang der Schafhaltung geführt hat.
- Die Wiedereinführung der gekoppelten Prämie muss langfristigen Bestand haben und weiter optimiert werden. Sie hat seit 2023 zu einer positiven Entwicklung in der Schafhaltung mit einem höheren Selbstversorgung bei Lammfleisch geführt.
- Eine starke Einkommensgrundstützung aus der ersten Säule, verbunden mit einer gekoppelten Prämie für die Haltung von Schafen und Ziegen und gegebenenfalls nutzbaren Öko Regelungen führt zu einer starken Einkommenskomponente, die der Forderung nach einer gerechten Bezahlung der gesamtgesellschaftlich gewollten Umwelt-, Klima- und Tierschutzleistungen gerecht wird.
- Da die Einkommensgrundstützung auch weiterhin auf der Basis der förderfähigen Fläche gewährt wird, ist insbesondere für die Schafhalter die großzügig, nah am EU-Recht gelegene, Definition von förderfähigem Grünland zu nutzen.

### 3. Neue Tierschutzanforderungen dürfen nicht zum Aus der heimischen Schafhaltung und Lammfleischvermarktung führen

Der Entwurf des neuen nationalen **Tierschutzgesetzes** mit dem grundsätzlichen Verbot des Schwanzkupierens sowie die Verschärfungen im EU-Entwurf zum **Tiertransport** sind ein Frontalangriff gegen die tierart- und tierschutzgerechte Schafhaltung und qualitativ anspruchsvolle Lammfleischvermarktung.

- Schaf- und Ziegenbetriebe haben bereits einen hohen Standard beim art- und tierwohlgerechten Umgang mit den Tieren. Diese Betriebe leisten einen wichtigen Beitrag zur Pflege wertvoller Biotope, zum Grünlanderhalt und zum Küstenschutz sowie zur heimischen Produktion von Fleisch, Milch und Wolle. Eine Verschärfung des Tierschutzgesetzes wird dazu führen, dass diese wertvollen gesellschaftlichen Leistungen der Schafhaltung verloren gehen. Aus dieser Perspektive ist es



# Forderungen

## von VDL und WDL an die Politik:



abzulehnen, das Tierschutzgesetz weiter zu verschärfen und damit ein Bild von einer nicht artgerechten Tierhaltung in Deutschland zu vermitteln. Stattdessen bedarf es der Stärkung der Schafhalter und Lammfleischvermarkter bei ihrer tagtäglichen arbeitsintensiven Arbeit, bei der Tier- und Artenschutz neben der Wirtschaftlichkeit stets zu beachten sind.

- Die Umsetzung des vorgeschlagenen Entwurfes zum Tierschutzgesetz wird bei langschwänzigen Rassen zu einem höheren Leid der Tiere führen als das Kupieren selbst. Denn, obwohl das bisherige Kupieren kurzfristige Schmerzen verursacht, überwiegt das potenzielle, lebenslange Leiden der Tiere durch Fliegenmadenbefall, Frakturen der Schwanzwirbelsäule und Entzündungen im Genitalbereich, die selbst durch Anpassungen der Haltungsbedingungen nicht verhindert werden können.
- Der Entwurf der neuen EU-Transportverordnung sieht massive Einschränkung beim Transport von Tieren vor. Bereits jetzt sind hohe Transportauflagen zu erfüllen und damit Kosten zu tragen, die an der Ladentheke nicht an den Verbraucher weitergegeben werden können. Mit steigenden Auflagen wächst die Gefahr, dass die wenigen verbliebenen Schlachtbetriebe ihre Tätigkeit beenden und damit die Schafhaltung aufgrund fehlender Verarbeitungsmöglichkeiten eingestellt wird. Nicht jeder Schafhalter kann in die Direktvermarktung einsteigen.

### 4. Fortsetzung der aktiven Bekämpfung der Blauzungenkrankheit

- Für die BTV 3 Bekämpfung muss zeitnah ein wirksamer Impfstoff verfügbar gemacht werden. Die Impfung der Tiere sollte finanziell unterstützt werden, um massive Verluste in der Schafhaltung und Tierleid zu verhindern.

### 5. Förderung des Absatzes von Produkten aus der Schafhaltung

- **Reduzierung der Auflagen in der Selbst- bzw. Direktvermarktung:** Kurze Wege zum Verbraucher sind bei allen direkt vermarktenden Betrieben gewährleistet. Überzogene Auflagen sind für diese Betriebe nicht finanzierbar und damit nicht umsetzbar.
- **Förderung der Forschung und Entwicklung im Sektor der „kleinen Wiederkäuer“**, wobei der Schwerpunkt sowohl auf technische Innovation für landwirtschaftliche Betriebe als auch auf Produktinnovation hinsichtlich Lammfleisch, Käse und Nebenerzeugnisse sowie Wolle gelegt werden muss. Es sind effiziente Maßnahmen einzuleiten, die für die klassische Absatzwerbung eingesetzt werden können.
- **Bundeseinheitliche Einführung und gleichzeitige Absenkung der Fleischbeschaugebühren:** Dem Beispiel der Landesregierung Bayerns folgend



# Forderungen

## von VDL und WDL an die Politik:



müssen die Gebühren deutlich abgesenkt werden, um eine wirtschaftliche Lammfleischerzeugung und -vermarktung sicherzustellen.

- **Schafwolle als wertvollen nachwachsenden Rohstoff fördern:**
  - Änderung der Einstufungskategorie von Wolle in der Verordnung EG 1069/2009 **als K3 Material**. Durch die Einstufung als K3 Material ergeben sich Auflagen für die Sammlung, den Transport und die Lagerung der Wolle, die die gesamte Vermarktung dieses Produktes deutlich erschweren.
  - Wolle als **Landwirtschaftliches Produkt** nach AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) Anlage 1 aufnehmen.
  - **Grundsätzliche Unterstützung der Wollverarbeitung in Deutschland:** In zahlreichen Forschungsprojekten wird auf die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und auf die Vorzüglichkeit des Rohstoffs Wolle hingewiesen. Ziel muss es sein, Erzeugung, Verarbeitung und Produktion wieder im Interesse nachhaltiger Kreisläufe zusammen zu denken. Initiativen und Ideen gibt es genug, sie benötigen Unterstützung seitens der Wirtschaft aber auch der Politik. Länder wie Österreich und Schweiz haben eigene Werbekampagnen für Ihre Wolle und stärken so den Absatz. Dies sollte in Deutschland ebenfalls gefördert werden. Um die Nachhaltigkeit dieses nachwachsenden Rohstoffes zu erhalten, muss die Möglichkeit der Wollverarbeitung (Wäscherei, Kämmerei, Spinnerei) in Deutschland geschaffen werden.

## 6. Schutz der Schafhaltung vor dem Wolf

- Die Schaf- und Ziegenhalter fordern die Anpassung des Wolfsmanagements in Deutschland an die tatsächlichen Gegebenheiten. Seit über 20 Jahren gibt es reproduzierende Rudel in Deutschland. Der Wolfsbestand hat mittlerweile jährliche Zuwachsraten von 30% und besteht gegenwärtig aus 184 Rudeln, 48 Paaren und 22 territorialen Einzeltieren (Monitoringbericht DBBW 2022/23).
- Um Managementmaßnahmen, für die der Artikel 16 der FFH-Richtlinie die notwendigen Ausnahmen vom strengen Schutz ermöglichen, rechtssicher anzuwenden, ist eine Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes hin zu einer 1:1-Umsetzung von EU-Recht dringend erforderlich. Für die notwendige Regulierung der Wolfspopulation über eine ordnungsgemäße Jagd sollte der Wolf aus Anhang IV in Anhang V der FFH-Richtlinie überführt werden.
- Die Rückkehr des Wolfes erfolgt vor allem zu Lasten der Schaf- und Ziegenhalter. Der Schutz der Tiere verursacht einen enormen finanziellen und arbeitswirtschaftlichen Aufwand. Die EU hat die vollumfängliche Erstattung aller mit der Wolfsbesiedlung verbundene Maßnahmen ausdrücklich genehmigt. Diese müssen durch einen



# Forderungen

## von VDL und WDL an die Politik:



Rechtsanspruch gesichert, komplett erstattet und bundesweit einheitlich geregelt werden. Die von der Bundesregierung über den GAK-Rahmenplan eingeführte Förderung investiver und laufender Kosten zum Schutz vor dem Wolf ist fortzuführen. Die Voraussetzungen für die Förderung sind praxisgerecht anzupassen. Es muss jedoch akzeptiert werden, dass der Herdenschutz seine Grenzen hat. Bei vielen Schafhaltern sind die bisherigen Präventionsmaßnahmen, trotz aller Bemühungen, nicht möglich oder zumutbar (u.a. vor dem Hintergrund Schadenswahrscheinlichkeit, örtliche Landschaftsstrukturen, Herdenstruktur, erforderlicher Arbeitsaufwand nicht angemessen oder zumutbar). Herdenschutzmaßnahmen müssen ebenso verhältnismäßig sein wie die gezahlten Entschädigungen und Präventionsförderungen. Basis für alle Entschädigungen muss das bisher erforderliche Herdenschutzniveau ohne Anwesenheit des Wolfes sein.

- Der Gefährdungsstatus der Mitteleuropäischen Population des Wolfes ist auf der Basis aktueller Daten und unter Einbeziehung europäischer Nachbarländer zu hinterfragen und anzupassen. Das schließt insbesondere eine Regulierung bezüglich der Anzahl und der Standorte ein. Ziel dieser Forderung ist, der bisher unregulierten Bestandsentwicklung entgegenzuwirken, um gezielt die Entwicklung von Wolfsrevieren zu beeinflussen. Es muss im dichtbesiedelten Deutschland wolfsfreie Regionen geben, in denen aktiv die Besiedlung durch den Wolf verhindert wird. Als solche sind die Küsten- und Alpenregionen aber auch dicht besiedelte Ballungsräume und große Grünlandregionen mit verbreiteter Weidetierhaltung zu nennen. In den durch den Wolf besiedelten Gebieten müssen geeignete Maßnahmen entwickelt werden, um den Wolf von Weidetieren fernzuhalten. Auch Deutschland benötigt eine Option zur Regulierung des Wolfes so wie z.B. Frankreich, Finnland oder Schweden, obwohl er dort ebenfalls über Anhang IV der FFH-Richtlinie streng geschützt ist.
- Grundsätzlich sollte aufgrund der hohen Wolfszahl und -dichte unverzüglich die Meldung des günstigen Erhaltungszustandes beim Wolf durch das zuständige Bundesumweltministerium an die EU-Kommission erfolgen.

### **7. Zeitnahe Auszahlung der Pflegegelder an den Betrieb – Landschaftspflegelohn ist kein Almosen, sondern die Bezahlung einer Dienstleistung!**

- Nur wenn eine schnelle, zeitnahe Auszahlung der Mittel aus der Landschaftspflege im Rahmen der Agrar- und Umweltprogramme unmittelbar nach erfolgter Leistung gewährleistet ist, kann die Liquidität der Schäfereibetriebe gesichert werden. Derzeit warten Schäfereien viele Monate auf diese Zahlungen.



# Forderungen

## von VDL und WDL an die Politik:



### **8. Förderung der Aus- und Weiterbildung in der Schafhaltung**

- Förderung der Berufsausbildung und Qualifikation in der Schafhaltung, um einen weiteren Rückgang dieses Berufszweiges zu vermeiden.
- Entwicklung von Förderkonzepten mit finanziellem Anreiz für den Einstieg von jungen ausgebildeten Schaf- und Ziegenhaltern sowie von Quereinsteigern in diesen Produktionsbereich.
- Die Ausbildung von Schafscherern und die Wollsortierung in Deutschland muss dringend unterstützt werden, damit eine tierschutzgerechte Wollgewinnung und die Aufbereitung des Rohstoffes für die weiteren Verarbeitungsschritte sichergestellt sind. Es existieren vielfältigen Verwertungsmöglichkeiten für deutsche Wolle.

### **9. Arzneimittelnotstand in der Schafhaltung durch Förderung der Arzneimittelforschung und Vereinfachung der Marktzulassungen stoppen**

- Verbesserung der Verfügbarkeit von Tierarzneimitteln für die Schafhaltung auf Unionsebene durch Förderung der Arzneimittelforschung und durch Vereinfachung der Marktzulassungen; insbesondere, wenn Arzneimittel bereits in einem europäischen Mitgliedsland zugelassen sind.

### **10. Beweidung von Photovoltaikanlagen auf Grünlandstandorten**

- Die Nutzung von Grünlandstandorten für die alternativer Energiegewinnung mittels Photovoltaikanlagen sollte vorrangig mit der Verpflichtung einer Schafbeweidung dieser Flächen verbunden werden. Diese Anlagen sollten so hergerichtet und bei Bedarf wolfsicher eingezäunt werden, dass eine Beweidung mit Schafen möglich ist.
- Damit wird die Biodiversität der Flächen nachhaltig verbessert.

### **11. Staatliche Unterstützung der Schaf- und Ziegenzucht - Erhaltung und Verbesserung der genetischen Qualität, Vielfalt und der Zuchtarbeit**

- Die Zuchtarbeit ist die Basis für robuste, gesunde und vitale Schaf- und Ziegenrassen, die im Küstenschutz oder der Landschaftspflege und damit gleichzeitig zur Lammfleisch-, Woll- und Milcherzeugung eingesetzt werden. Hierfür bedarf es der Schaffung verlässlicher Rahmenbedingungen.
- Hierfür und sowie die Erhaltung und Verbesserung der genetischen Qualität und Vielfalt einer effektiven Zuchtarbeit ist eine staatliche Unterstützung unverzichtbar.



# Forderungen

## von VDL und WDL an die Politik:



### 12. Investitionsförderung für Schaf- und Ziegenhaltung verbessern

- Über das in der GAK verankerte Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) ist eine breiter angelegte, bürokratiearme Basisförderung sicherzustellen.
- Dabei sollte die Förderung von Investitionen in der Schaf- und Ziegenhaltung massiv verstärkt werden; zumal eine seit Jahrzehnten anerkannte und dem Tierwohl entsprechende Tierhaltung praktiziert wird.
- Die Förderfähigkeit von mobiler Technik zum Zwecke der Teilmechanisierung, auch im Bereich Schaf- und Ziegenhaltung, muss durchgesetzt werden.